

# Zürcher Oberländer

Abonnemente: 044 933 32 05  
 Inserate: 044 933 32 04  
 Redaktion: 044 933 33 33  
 AZ 8620 Wetzikon

zo-online.ch



Amtliches Publikationsorgan für die Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster mit den Gemeinden Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Fischenthal, Gossau, Grüningen, Hinwil, Rüti, Seegräben, Wald, Wetzikon und Fehraltorf, Hittnau, Illnau-Effretikon, Kyburg, Pfäffikon, Russikon, Weisslingen, Wila, Wildberg sowie für Egg und Mönchaltorf. Monatliche Beilage: Heimatspiegel.



**Volketswil** Grünes Licht des Gemeinderats für das grösste muslimische Gebetshaus im Kanton

## Die Moschee darf gebaut werden

Volketswil erhält eine Moschee – und zwar gleich die grösste im Kanton Zürich. Am Montagabend wurde die erforderliche Baubewilligung erteilt.

Manuel Reimann

Der Volketswiler Gemeinderat erteilte vorgestern der Stiftung Islamisches Zentrum Volketswil grünes Licht für eine Moschee im Industriegebiet. Der Gemeinderat habe einen Neubau eines islamischen Gebetshauses bewilligt, «ohne Minarett, mit Gebetsvorbereitungs- und Unterrichtsräumen, einer Abwartwohnung sowie 77 oberirdischen Parkplätzen», bestätigte Gemeindegeschreiber Beat Grob eine entsprechende Meldung von Radio Zürich.

«Der Gemeinderat hat dieses Baugesuch sehr genau angeschaut», erklärte Grob weiter.

Dabei sei man zum Schluss gekommen, dass das eingereichte Gesuch den hiesigen Gesetzen entspricht. «Es ist Pflicht des Gemeinderats als Baubehörde, ein Projekt zu genehmigen, das zonenkonform ist.»

### Grösste Moschee im Kanton

Ab kommendem Freitag läuft die 30-tägige Rekursfrist, während welcher bei der Baurekurskommission der gemeinderätliche Entscheid angefochten werden kann. Das Volketswiler Gebetshaus wäre die grösste Moschee im Kanton Zürich. Rund 500 Gläubige würden im Gebetshaus Platz finden, das äusserlich eher unauffällig aussehen soll. Nur am grosszügig gestalteten Eingang könnte man das Gebetshaus von einem Gewerbebau unterscheiden.

### Widerstand in der Gemeinde

In der Gemeinde Volketswil indessen stösst das Moscheeprojekt auf Widerstand. In zahlreichen Leserbriefen wurden immer wieder Bedenken geäussert. Zudem hatte die SVP-Ortspartei



Aus Sicht des Volketswiler Gemeinderats ist der Bau einer Moschee auf diesem Grundstück im Industriegebiet zonenkonform und damit rechens. (hul)

im Rahmen einer Petition 750 Unterschriften gegen ein Minarett für die geplante Moschee gesammelt.

Gemeindepräsident Bruno Walliser (SVP) erklärte auf Radio Zürich, dass er das Unbehagen in der Bevölkerung verstehe.

«Die Moschee bietet mehr Plätze als unsere beiden Kirchen, die katholische und die reformierte, zusammen.»

## Dürnten



(Bild: hul)

## Spatenstich fürs Garten-Center

Im Dürntner Lättenmoos erfolgte gestern der Baustart für das neue Garten-Center. Eröffnet werden soll der Neubau im März 2011. Unser Bild zeigt ei-

nen Teil der Mitarbeiter zusammen mit drei Generationen des Familienunternehmens Meier am Riesenspaten vor dem Baugelände. (stb) **Seite 3**

**UBS** Kaspar Villiger wird neuer Verwaltungsratspräsident

## Massenentlassungen bei UBS

Die UBS hat im ersten Quartal einen Verlust von fast 2 Milliarden Franken erlitten und streicht 8700 Stellen.

2500 UBS-Stellen in der Schweiz sind vom Kahlschlag betroffen, wie der neue UBS-Konzernchef Oswald Grübel am Mittwoch vor den Aktionären in Zürich bekanntgab. Die Bank will zwar die natürliche Fluktuation ausnützen, dennoch müssen 1200 bis 1500 Schweizer UBS-Mitarbeiter mit der Entlassung rechnen. Bis 2010 sollen weltweit noch 67 500 Mitarbeiter für die UBS arbeiten. Der aktuelle Bestand liegt bei rund 76 000. Das erste Quartal 2009 verlief trotz anfänglich positiver Signale für die Bank enttäuschend. Neben dem Quartalsver-

lust musste Konzernchef Grübel auch einen erneuten Geldabfluss vermelden: 23 Milliarden Franken wurden zwischen Anfang Januar und Ende März von UBS-Konten abgezogen. 2008 waren es total 226 Milliarden Franken.

### Kritik an Bonuskultur

Personalverbände und die politischen Parteien bedauerten die Stellenstreichungen und schreiben die Schuld am Debakel dem früheren UBS-Präsidenten Marcel Ospel zu. Auf Unverständnis stiess die Auszahlung von rund 4 Milliarden Franken an Boni bei gleichzeitigen Massenentlassungen. Auch Volkswirtschaftsministerin Doris Leuthard äusserte sich kritisch zu den Boni. Sie kündigte an, dass dies an einem Treffen zwischen UBS-Spitze und Finanzminister Hans-Rudolf Merz besprochen werde. Sie sprach sich für einen freiwilligen Ver-

zicht aus, stellte aber auch eine Sperrung oder Verschiebung der Zahlungen zur Debatte.

### Villiger folgt auf Kurer

Kaspar Villiger, der knapp 98 Prozent der Stimmen der fast 5000 im Zürcher Hallenstadion versammelten Aktionäre erhielt, wird Peter Kurer als Verwaltungsratspräsident ersetzen. Er wolle das verlorengegangene Vertrauen in die UBS und den «alten Glanz» der Grossbank wiederherstellen, sagte der Altbundesrat nach seiner Wahl. Neu schafften ABB-Finanzchef Michel Demaré, die frühere Swiss-Re-Finanzchefin Ann Godbehere und der Risikochef des Versicherungskonzerns Zurich, Axel Lehmann, den Sprung ins Aufsichtsgremium. Im UBS-Verwaltungsrat werden die Mitglieder für jeweils ein Jahr gewählt. (sda) **Seite 23**

### Wangen-Brüttisellen

## Rote Zahlen für Skyguide

Das Schweizer Flugsicherungsunternehmen Skyguide hat im vergangenen Jahr ein Defizit von 54,96 Millionen Franken gemacht. Im laufenden Jahr stehen auf politischer Ebene wichtige Entscheide an, von denen Skyguide eine Tarifierhöhung abhängig macht. 2008 sei ein schwieriges, aber erfolgreiches Jahr gewesen, sagte Verwaltungsratspräsident Guy Emmenegger am Mittwoch an der Bilanzmedienkonferenz in Wangen. Skyguide steigerte den Umsatz um 0,7 Prozent auf 372,29 Millionen Franken. (sda) **Seite 11**

### Region

## Wie viel Geld fliesst wohin?

Im Tätigkeitsbericht 2008 der Fachstelle Kultur des Kantons Zürich ist nachzulesen, wie die Beiträge des Kantons verteilt worden sind. Nach wie vor gehen die meisten Gelder in die beiden Zentrumsstädte Winterthur und Zürich. Nun will der Kanton das Kulturschaffen in der Landschaft, also rund um die Städte, fördern. In einer dreiteiligen Serie des Ressorts Regionalkultur werden die subsidiären Beiträge fürs Oberland, aufgeteilt in einmalige Anlässe, Institutionen und Gemeinden, näher beleuchtet. (zo) **Seite 27**

### Formel 1

## Nachrüsten bei BMW-Sauber

Jenson Button darf sich seiner GP-Siege in Australien und Malaysia sicher sein. Das Appellationsgericht des Weltverbands Fia hat die Legalität der Diffusoren an den Autos der Formel-1-Teams Brawn, Toyota und Williams bestätigt. Damit bleibt BMW-Sauber und Co. nichts anderes übrig, als die Autos umzurüsten, wollen sie im Kampf um Siege und Titel mitreden. «Diese Entscheidung führt dazu, dass nun sieben Teams grosse Investitionen tätigen müssen», sagte BMW-Teamchef Mario Theissen. (si) **Seite 15**

## Im Überblick

### Ehrgeiziger Triathlet

**Fischenthal.** Der 51-jährige Helge Babel hält in seiner Kategorie den Rekord über die Ironman-Distanz. Er will ihn dieses Jahr noch unterbieten. **Seite 2**

### Gefährdete Poststellen

**Region.** Die Post prüft bis 2011 weitere 420 Poststellen auf ihre Berechtigung. Darunter auch die Niederlassungen in Benglen und in Goldingen. **Seite 3**

### 18-jähriger Parteichef

**Illnau-Effretikon.** Fabian Molina, Chef der Juso Illnau-Effretikon, spricht im Interview über Junge in der Politik und Gettos in der Gemeinde. **Seite 5**

### Klare Fronten

**Asylgesetz.** SVP, SP und Grüne kritisieren – aus unterschiedlichen Gründen – die geplanten Verschärfungen im Asyl- und Ausländergesetz. **Seite 11**

### Dominante Engländer

**Fussball.** Nach Chelsea sind mit Manchester United und Arsenal zwei weitere englische Teams in die Champions-League-Halbfinals eingezogen. **Seite 17**

### Alfred A. Häslar ist tot



**Zürich.** Am 7. April ist, wie erst jetzt bekannt wurde, der Publizist und Kämpfer für Gerechtigkeit Alfred A. Häslar mit 88 Jahren gestorben. **Seite 26**

Reklame

349100  
  
 UHREN & SCHMUCK GmbH  
**Ihr Fachgeschäft im Zürcher Oberland**  
 Bahnhofstrasse 111  
 8620 Wetzikon • Telefon 044 930 03 88

**TV-Seite im 3. Bund**  
 Aus technischen Gründen ist heute die TV-Seite ausnahmsweise auf Seite 20 im 3. Bund zu finden.

## Inserate

Amtliche Anzeigen	16
Todesanzeigen	18
Veranstaltungen	21
Immobilienmarkt	10



**Dürnten** Garten-Center als grösster Arbeitgeber der Gemeinde verlegt Standort im März 2011 ins Lättenmoos

# «Grünes Paradies» kann nun wachsen

Vier Jahre lang wurde geplant, verhandelt und rekuriert. Jetzt wird endlich gebaut. Im Lättenmoos in Dürnten entsteht bis im Frühling 2011 das neue Garten-Center Meier.

Stefan Bachofen

«Es ist für uns eine riesige Erleichterung, dass wir mit dem Bau des neuen Garten-Centers beginnen können», freute sich ein sichtlich gelöster Erwin Meier-Honegger, Juniorchef des Familienunternehmens, gestern beim Spatenstich im Dürntner Lättenmoos. Vollzogen wurde der Baustart mit einem extra angefertigten, über 80 Kilogramm schweren Riesenspaten. «Er symbolisiert die Dimension, die das Projekt als Aufgabe und Meilenstein für unsere Firma darstellt», so Meier.

10 der 140 Angestellten markierten mit dem Riesenspaten den Baubeginn für die Zukunft ihres Arbeitgebers: vier Lehrlinge im ersten Ausbildungsjahr und die sechs dienstältesten Mitarbeiter. Ihre Dienstjahre zusammengezählt ergeben exakt das doppelte Alter der Firma Meier – 230 Jahre.

## Mehrmals nahe am Aufgeben

Er und sein Vater, Seniorchef Erwin Meier-Albrecht, seien mehrmals nahe daran gewesen aufzugeben, weil die Herausforderungen unüberwindbar schienen, erzählte Erwin Meier-Honegger. Nun seien sie beide topmotiviert, das Projekt in Angriff zu nehmen. «Wir werden die Aufgabe meistern», gab sich der Juniorchef überzeugt. «Zum einen dank der unzählbaren Erfahrungen der altgedienten Mitarbeiter. Zum andern, weil uns die vielen jungen Angestellten jeden Tag anspornen, in die Zukunft der Firma zu investieren.» Aber auch die Architekten Erwin Kessler und Geri Radeck und der Gemeinderat Dürnten

## Region

### Migros-Aktion auf den Ortsschildern

Auffallen und zum Nulltarif erst noch in die Medien gelangen – mit einer solchen sogenannten «Guerilla-Aktion» sorgte Migros vorgestern landesweit für Aufsehen: In insgesamt 57 Ortschaften, die im Namen ein «M» tragen und in welchen der «orange Riese» eine Filiale besitzt, wurde auf den Ortsschildern das «M» durch ein orangefarbenes Migros-«M» ersetzt. Und zwar ohne die betroffenen Gemeinden zuvor über die Aktion orientiert zu haben.

Offenbar geschah dies auch in Ebmatingen (Gemeinde Maur). Maurs Gemeindeforscher Markus Gossweiler wusste gestern von der Aktion Bescheid: «Lustigerweise hat mir ein Kollege ein Bild des Ebmatinger Ortsschildes mit dem «M» geschickt.» Massnahmen ergreifen werde man aber keine, «soviel ich weiss, hat Migros verlauten lassen, dass sie die Buchstaben selber wieder entfernen werde.»

### «Eine harmlose Geschichte»

Eigentlich ist diese Migros-Aktion illegal. Gegenüber dem Onlineportal Newsnetz bestätigte die Kantonspolizei Zürich, dass das Verunstalten oder Verzieren von Ortsschildern nicht erlaubt sei. Wer das dennoch mache, müsse je nach Goodwill der Gemeinde mit einer Verzeigung und dann mit einer Busse rechnen. Überdies könnte Schadenersatz eingeklagt werden.

Zumindest in Maur dürfte das aber nicht geschehen: «Wegen sowas den Rechtsweg zu ergreifen, würde bedeuten, mit Kanonen auf Spatzen zu schießen», sagt Gemeindeforscher Gossweiler lachend. «Denn letztlich ist das ja eine harmlose Geschichte.» (mre)



Projekt mit riesigen Dimensionen: 37 000 Quadratmeter gross ist das Grundstück im Lättenmoos, auf dem der Neubau des Garten-Centers entsteht. (Fotomontage ü)

hätten die Familie Meier stets unterstützt und zum Weitermachen angetrieben.

### Vom Umzug profitieren alle

Der Neubau im Lättenmoos entsteht auf einer Fläche von 37 000 Quadratmetern. Die reine Verkaufsfläche beträgt knapp 15 000 Quadratmeter. Zum Vergleich: Am heutigen Standort in Tann ist das Garten-Center auf einer Fläche von 20 000 Quadratmetern an die Grenzen seiner Wachstumsmöglichkeiten gestossen. «Ein Projekt dieser Grössenordnung ist für das Unternehmen genauso eine Premiere wie für die Gemeinde», sagte der Dürntner Gemeindepräsident Hubert

Rüegg. In seiner Ansprache betonte Rüegg die Bedeutung des Garten-Centers als grössten Arbeitgeber in Dürnten. Der Umzug des Garten-Centers von Tann ins Lättenmoos sei eine Win-win-Situation für das Unternehmen und die Gemeinde. Für das Garten-Center generiere der Neubau spürbare Verbesserungen und zusätzliche Arbeitsplätze. Gleichzeitig werde Tann als Wohngebiet aufgewertet. Insbesondere das Guldstud-Quartier erfahre eine Entlastung vom Zubringerverkehr. Nicht zuletzt freute sich Rüegg, dass das «grüne Paradies» künftig ausschliesslich mit Dürnten und nicht mehr mit Rüti in Verbindung gebracht werde.

Noch immer gebe es viele Leute, die meinten, Tann gehöre zu Rüti, sagte der Dürntner Gemeindepräsident.

### Projekt durch Rekurs verzögert

Das neue Garten-Center wird direkt an der Ausfahrt Bubikon/Dürnten der Oberlandautobahn gebaut. Es soll im März 2011 eröffnet werden. Ursprünglich plante das Unternehmen, bereits im Frühling 2010 den Betrieb am neuen Standort aufzunehmen. Weil der Verkehrsclub der Schweiz (VCS) gegen die Baubewilligung rekuriert hatte, geriet die Projektplanung aber arg ins Stottern (wir berichteten). Die Geschäftsleitung

des Garten-Centers sah sich genötigt, den Neubau besser an den öffentlichen Verkehr anzubinden, die Zahl der Kundenparkplätze zu reduzieren und die Parkplätze gebührenpflichtig zu machen. «Dass wir die Erschliessung des Garten-Centers im Viertelstundentakt vorerst auf eigene Rechnung sicherstellen müssen, belastet unser Budget», gab Erwin Meier-Honegger zu bedenken. Er habe zwar Verständnis für die Bedürfnisse des VCS, verurteile aber dessen Gesprächsverweigerung. «Für das Image eines Verbands, der sich Umweltanliegen verpflichtet hat, ist es schlecht, wenn er Ehrlichkeit und Erfolg bestraft.»

**Region** Weitere Filialen könnten geschlossen werden

## Poststelle Benglen auf Prüfstand

Die Post prüft die Schliessung weiterer Filialen. In der Region sind drei Poststellen gefährdet: Benglen, Goldingen und Neuhaus.

Die Post schliesst ihre Filialen. Anfang März beispielsweise wurde die Niederlassung in Riedikon (Uster) durch einen Haus-Service – auch «Post an der Haustüre» genannt – ersetzt. Auch in Bertschikon (Gossau) führt die Post keine eigene Filiale mehr. Hier können die Einwohnerinnen und Einwohner seit vergangener Oktober die wichtigsten Postgeschäfte im Volg-Laden erledigen. Dasselbe gilt seit 26. März auch im Grüt (Gossau).

### 420 Poststellen unter der Lupe

Nun beabsichtigt die Post, weitere rund 420 Poststellen im ganzen Land auf ihre Berechtigung zu überprüfen. Gestern publizierte die Post eine Liste der Standorte, welche sie unter die Lupe nehmen will. Auf dieser Liste befinden sich für den Kanton Zürich zwölf Standorte. Die Bezirke Hinwil und Pfäffikon sind darauf nicht zu finden. Anders der Bezirk Uster: Hier ist die Poststelle Benglen (Gemeinde Fällanden) auf der Liste aufgeführt. In den ans Zürcher Oberland angrenzenden St. Galler Gemeinden sind ebenfalls zwei Poststellen gefährdet: jene von Goldingen und jene von Neuhaus (Gemeinde Eschenbach).

### Post mit identitätsstiftender Rolle

Die Post veröffentlicht diese Liste als Reaktion auf die Forderungen der



Ob die Poststelle in Benglen weitergeführt wird, wird nun überprüft. (hul)

Gewerkschaft Kommunikation. Diese hatte vor einer Woche eine Liste der angeblich gefährdeten Poststellen veröffentlicht.

Im Unterschied zur Post gab sie dabei die Anzahl der Poststellen mit 1150 an. Die Post wolle nun mit ihrer Liste «Spekulationen und Unsicherheiten» begegnen, teilte sie gestern mit. Sie korrigiere damit «Falschinformationen». Bis 2011 will die Post rund 420 Standorte überprüfen; dieses Jahr 100, in den folgenden Jahren jeweils 160. Geklärt werden soll, ob diese Poststellen weiter-

geführt oder in alternative Formen wie Agentur und Haus-Service umgewandelt werden. Jeder Standort werde «individuell, mit grosser Sorgfalt und im Dialog mit den Betroffenen» angeschaut, hält die Post fest. Kriterien seien unter anderem die Frequenz, das Einzugsgebiet, die Erreichbarkeit zu Fuss sowie die Bevölkerungsentwicklung und Kooperationsmöglichkeiten im jeweiligen Dorf. Die Post sei sich dabei bewusst, dass der Poststelle eine identitätsstiftende Rolle in der Bevölkerung zukomme. (mre)

## Seegräben

### Staus nach Frontalkollision

Bei einer Kollision zwischen zwei Autos in Aathal (Gemeinde Seegräben) wurde am Mittwoch eine Person verletzt. Der Unfall sorgte für grössere Verkehrsbehinderungen.

Der Unfall ereignete sich gegen 14 Uhr, wie die Kantonspolizei Zürich auf Anfrage mitteilte. Zwei Personenwagen kollidierten frontal auf der Zürichstrasse auf Höhe der Autoshow Aathal AG. Die Gründe für den Zusammenstoss sind laut Polizei noch nicht geklärt.

Der Verkehr wurde durch die Feuerwehr Wetzikon-Seegräben bis gegen 17 Uhr umgeleitet. Auf der Strecke Aathal-Uster kam es zu Verkehrsbehinderungen und Staus. (zo)

Reklame

**GROSSES SALAT BUFFET**
  
 TÄGLICH FRISCH
   
 Zürichstrasse 8 Uster
   
 043 399 12 99